

**Protokoll Sanierung Bad Cannstatt 16 -Veielbrunnen-
Workshop Zollamt-Areal am 7. Dezember 2018**

Datum: 07.12.2018
Ort: Kulturinsel im Zollamt-Areal
Uhrzeit: 17 bis 21 Uhr
Teilnehmende: Kulturinsel Stuttgart (KIS)
 Jugendhilfeplanung (als Vertretung des zukünftigen Stadtteilhauses)
 Nutzer/innen des aktuell vorhandenen Stadtteiltreffs Veielbrunnen
 Anwohner Bestandsgebiet Veielbrunnen
 Bürgerinitiative Veielbrunnen
 Interessenvertreter/ potentielle Nutzer (Kultur- und Sozialträger)
 Interessierte BürgerInnen
 Gemeinderatsvertreter und Bezirksbeirat
 Fachämter und Fachplaner
 Ca. 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (keine Anmeldung)

Protokoll: GRiPS, Ute Kinn

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Einführung Bernd-Marcel Löffler Bezirksvorsteher Bad Cannstatt
- TOP 2 Ziel und Ablauf des Workshops, Ute Kinn GRiPS
- TOP 3 Aktuelle Sachstand der Planung zum Zollamt-Areal, Martin Holch Stadt Stuttgart
- TOP 4 Die beiden gesetzten Nutzer stellen sich vor - Kulturinsel und Stadtteilhaus
- TOP 5 Drei parallele Arbeitsgruppen
- TOP 6 Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum
- TOP 7 Priorisierung zentraler Aspekte, Herausarbeiten von Konsens und Dissens
- TOP 8 Fazit und weiteres Vorgehen (Bilden des Redaktionsteams)

Herr Bezirksvorsteher Löffler begrüßt die rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Anschluss erläutert die Moderatorin, Ute Kinn das Ziel und den Ablauf des Workshops, Martin Holch, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung der Stadt Stuttgart stellt den aktuellen Sachstand der Planung zum Zollamt-Areal vor, Anlage 1 Folien Seite 2 bis 16. Joachim Petzold, Geschäftsführer der Kulturinsel und Alexander Vecellio, Abteilung Jugendhilfeplanung der Stadt Stuttgart stellen kurz das Konzept der beiden gesetzten Nutzer für das Zollamt-Areal, die Kulturinsel und das Stadtteilhaus, vor (Anlage 1 Folien Seite 16 bis 19).

Die Teilnehmenden befassen Sie sich in drei parallelen Arbeitsgruppen anschließend mit den Fragen:

- Welche sozialen und kulturellen Angebote braucht es an diesem Ort?
- Welche Erwartungen haben Sie an die (beiden gesetzten) Nutzer (Kulturinsel und Stadtteilhaus)?
- Reflektieren Sie die Nutzungen auch vor dem Hintergrund der Parkplatz-Situation!

- Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die Nutzung und Gestaltung der Grün- und Freiflächen haben Sie?
- Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die städtebauliche Gestaltung der Gebäude/ des Areals haben Sie? (Beachten Sie dabei die festgelegten Leitplanken)

Nach einer rund 75-minütigen Arbeitsphase stellten 1-2 Teilnehmende der drei Arbeitsgruppen das Ergebnis im Plenum vor. Ergänzungen und Konkretisierungen waren möglich.

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden durch die Vergabe von drei Punkten die Möglichkeit, Anregungen, Ideen und Wünsche zu kennzeichnen, die sie für die weitere Bearbeitung als besonders wichtig erachten. Die Vergabe der Punkte stellt keine finale Priorisierung dar.

Über die Vergabe eines weiteren Punktes konnten die Teilnehmenden in einem Stimmungsbild ihrer Einschätzung zu Verlauf und Ergebnis des Workshops Ausdruck verleihen.

Protokoll Arbeitsgruppe 1

TeilnehmerInnen: ca. 40 Personen (AnwohnerInnen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen der Kulturinsel, MitarbeiterInnen und NutzerInnen des aktuellen „Stadtteiltreffs Veielbrunnen“, weitere VertreterInnen aus dem Stadtgebiet)

Moderation: Frank Dratsdrummer, Angela Weiskopf

Protokoll: Frank Dratsdrummer

LEGENDE Zusätzliche Mehrfachnennung eines Punktes in der Arbeitsphase
 \odot Punktevergabe am Ende der Veranstaltung

KURSIVE TEXTSTELLEN: Ergänzungen und Anmerkungen durch Moderator/Protokollant

Fragestellung 1: Welche sozialen und kulturellen Angebote braucht es an diesem Ort?

RÄUMLICHKEITEN

- (Frei-)Raum für Entwicklung lassen
- Offene, temporäre, multifunktionale Räume innen und außen (*diese kann man reservieren/buchen für eigene gemeinnützige Vorhaben und Projekte, Meetings*)
 - Räume möglichst kostenlos oder kostengünstig
 - Modulbibliothek für offenen Raum (*Erläuterung: Die Module sind quasi Bausätze für bestimmte Formate, die in den offenen Räumen angeboten werden können*) (z.B. Spielzeuge für Kinder, Werkzeuge, Spiele, Kurse etc.) \odot
 - Raum für neue Ideen / Projekte → Projektwerkstatt \odot
- Platz/Ort für Hausaufgaben (*und Hausaufgabenbetreuung*) ...u.a., mit Schreibtisch ...usw. \odot
- Computerraum (*auch verknüpft z.B. mit Hausaufgabenbetreuung, Schulungen zu Internet (z.B. für Ältere), Software etc.*)
- Proberäume (*für Bands*)
- Raum für Fitness und Gesundheit \odot
- Räume für junge Künstler und kreative Ideen
- Räume für Theater und Musik

- Großer Saal für Feste
- Feste Bühne ☺
- Räume für „Rückzug“, Beratung
- Gute Mitarbeiterräume
- „Gastro-„Küche zur offenen Mitnutzung, in welcher Besucher kochen können ☺☺☺☺☺
- Lagermöglichkeiten (z.B. für Taschen o.ä. der Kulturinsel-Besucher aber auch für Equipment, teilweise auch abschließbar für feste, regelmäßige Gruppen und Kurse)

ANGEBOTE

- Bestehendes fortführen (z.B. Urban Gardening, Biergarten etc.)
- Inklusive Angebote, auch als Arbeitsplätze (z.B. für Menschen mit Behinderung; MigrantInnen; auch Berücksichtigung z.B. von Müttern (Bsp. Kinderwagen))
- Internationales Café in der Kulturinsel erhalten ☺☺☺☺☺☺☺☺☺☺
- Begegnungsräume / -gelegenheiten
 - vor allem für Alt und Jung)– wie z.B. CafeKneipe heute im Veielbrunnen
 - Verknüpfung zu ‚Internationales Café in der Kulturinsel erhalten‘: Langfristiges Ziel sollte es sein, das Internationale Café in der Kulturinsel über den Erhalt hinaus auch als Begegnungsraum für Alt und Jung zu etablieren
 - Bürger-Café / Künstler-Café mit Mittagstisch, familienfreundlich, kostengünstig ☺
- Food Coop / Foodsharing Verteiler (Kühlschrank und Ablageort für Lebensmittel für FoodSharing-Initiative. In dieser Initiative gibt es Gruppen, die neue Lebensmittel (z.B. „Reste“ von Supermärkten) sammeln und zu sogenannten ‚Verteilern‘ bringen, aus denen sich Jedermann bedienen darf) ☺
- Kleiderkreisel – Second Hand
- Atelier / Werkstatt → offen → feste Gruppe
- Spieltage mit Anleitung
- Bibliothek (für Kinder, Erwachsene) muss im Quartier sein
 - Benutzerfreundliche Öffnungszeiten der Bibliothek

Fragestellung 2: Welche Erwartungen haben Sie an die beiden gesetzten Nutzer Kulturinsel und Stadtteilhaus?

- Eigenständigkeit der Institution
- Haus offen für Alle ☺
- Haus soll ■ informieren, ■ beteiligen, ■ unterstützen ☺
- Vernetzung mit Initiativen und Einrichtungen aus anderen Stadtteilen (z.B.. zum Wissens- und Erfahrungstransfer; Synergien schaffen, Cross-Promotion; Kulturinsel nicht als Konkurrent für andere Initiativen/Einrichtungen, sondern mit dem allgemeinen Ziel, Kultur und Begegnung im Stadtviertel allgemein zu fördern)
 - Vorstellungswand in der Kulturinsel, auf welcher alleranderen Angeboten / Institutionen im Viertel vorgestellt werden
- Enge Vernetzung beider Akteure (gesetzte Nutzer)
- Zuverlässige Ansprechpersonen
- Kultur der kurzen Wege (direkte Ansprechpartner; keine Hürden, wenn man etwas umsetzen möchte)
- Menschen, die begleiten und sich um Besucher kümmern
- Personal mit Haltung! → Werte, Offenheit... ☺☺☺☺☺☺

- Nutzungskatalog für Kulturtreibende – Wie? Wann? Bedingungen?
- Infotafel (z.B. mit kostenlosen Angeboten)
- Andere / neue Wege zur Werbung (Aufmerksamkeit für Angebote) (*war unter gewünschte Werte&Prinzipien, passt hier aber besser*)
- Öffentliches WLAN
- Facility Management ist notwendig (z.B. Hausmeister o.ä. der sich um kleine Reparaturen kümmert)

Gewünschte Werte & Prinzipien < Kategorie wurde während der Session neu gebildet. Diese Punkte wurden mit Absicht nicht zu Fragestellung 2 einsortiert, da den TeilnehmerInnen diese Punkte sehr wichtig waren und es deutlich wurde, dass sie diese über die gesetzten Nutzer hinaus (also unabhängig von den gesetzten Nutzern/Betreibern) sehen.

- Was bleibt vom Konzept/Geist der Kulturinsel? ○○○○○○○○○○○
- AKZEPTANZ als Prinzip des Areal
 - Willkommensgefühl soll durch Mitarbeiter verankert werden
- Fokus auf Nachhaltigkeit (auch im Stadtteilhaus)
- Offenheit, Respekt, Fehlerkultur
- Räume zur Konfliktlösung
- Gemeinsam(e) getragene Identität und Werte sind wichtig
- Gemeinsames Selbstverständnis – „macht es nachhaltig“ (< Anmerkung: ‚nachhaltig‘ i.S.v. Beständigkeit durch Etablierung und kontinuierliche Berücksichtigung des gemeinsamen Selbstverständnisses (Wer sind wir? Was wollen wir?) ○○○○○○○○○○○)
- Gremium für Beteiligung (Haus, Angebote) < Anmerkung: Partizipative Mitbestimmung: Entscheidungen nicht durch gesetzte Nutzer alleine, sondern unter Beteiligung von anderen Akteuren
 - Jeder sollte sich im Gremium einbringen können
 - Vorschlag für beteiligte Gruppen im Gremium:
 - Gruppe X: Soziale Vertreter, Gesetzte Nutzer
 - Gruppe Y: Anwohner, Nutzer Kulturinsel

Fragestellung 3: Reflektieren Sie die Nutzungen auch vor dem Hintergrund der Parkplatzsituation

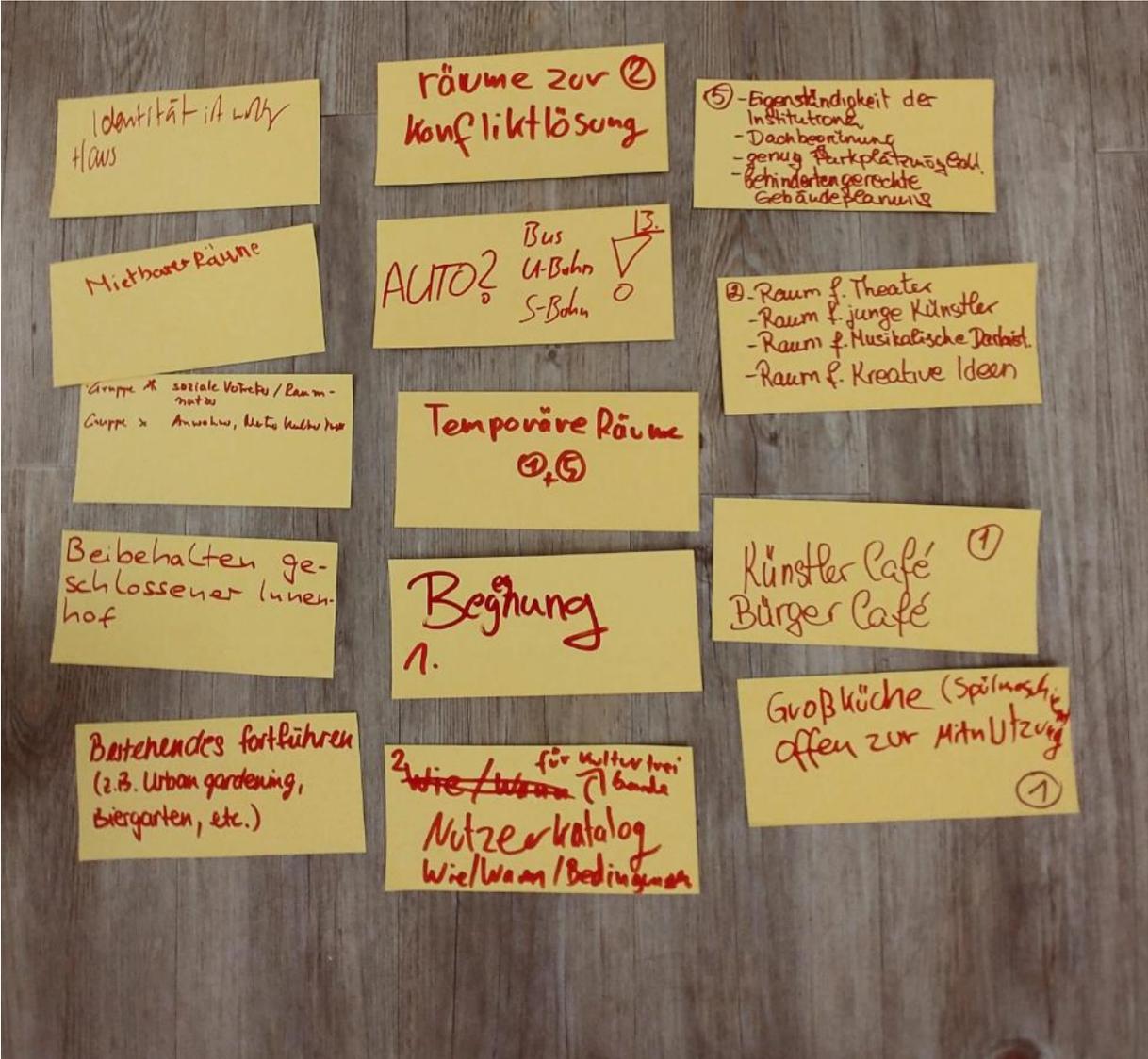
- Geregelter „Heimweg“ bei Nachtveranstaltungen (Bus...)
- Nutzer*Innen „von außen“ sollen mit ÖPNV kommen („Auto? Bus, U-Bahn, S-Bahn!“)
- Idee: zusätzliche öffentliche Anbindung (Bushaltestellen, U-Bahn-Haltestelle)
- Fahrradstellplätze (überdacht)
- Genug Parkmöglichkeiten
- Behinderten-Parkplätze
- Parkplätze, welche nur für Besucher des Zollamts-Geländes reserviert sind
- Idee: Mitnutzung der Parkplätze/Parkhäuser der Neubauobjekte (zeitlich geteilte Nutzung der Parkflächen in den Parkhäusern: tagsüber eigentliche Nutzung / abends und nachts Nutzung für Kulturinsel-Besucher)

Fragestellung 4: Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die Nutzung und Gestaltung für die Grün- und Freiflächen haben Sie?

- Geschützter Innenhof – „Inselcharakter“ – erhalten ☉☉☉☉☉
- Spielplatz (mit Sonnenschutz)
- Biergarten als Mittelpunkt für das ganze Quartier
- (Sommer-)Kino
- Viel grün, Inselgrün! Von Anwohnern gepflegt
- Urban Gardening ☉
 - (Nicht nur auf der Kulturinsel, sondern auch im Rest des Quartiers)
- Tiere (*für Kinder*)
- Grillflächen (fest installiert)
- Modulare Außenküche

Fragestellung 5: Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die städtebauliche Gestaltung der Gebäude/des Areals haben Sie?

- Barrierefreiheit / Behindertengerechte Gebäudeplanung ☉
 - Leitsystem zur Orientierung (barrierefrei) ☉
 - Ganzheitlich barrierefrei – alles! Haus, Ausstattung, Spielgeräte,.. ☉☉☉
- Offene Gestaltung von Gebäude und Platz → Keine zu hohe Verdichtung ☉
- Räume: hell, freundlich
- Dachbegrünung



Protokoll Arbeitsgruppe 2

TeilnehmerInnen: ca. 40 Personen (TeilnehmerInnen: ca. 40 Personen (AnwohnerInnen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen der Kulturinsel, MitarbeiterInnen und NutzerInnen des aktuellen „Stadtteiltreffs Veielbrunnen“, weitere VertreterInnen aus dem Stadtgebiet)

Moderation: Gabi Stein, Martin Holch

Protokoll: Gabi Stein

LEGENDE ⊙ Punktevergabe am Ende der Veranstaltung

Fragestellung 1: Welche sozialen und kulturellen Angebote braucht es an diesem Ort?

Treff/Café:

- Erhalten und erweitern, was jetzt schon im Stadtteiltreff stattfindet
- Restaurant-Café mit Außenfläche, kostengünstig
- Stadtteiltreff
- Begegnungsstätte, interkulturell
- Kulturelle Generationenschnittstelle – Jugendliche, Kinder, Erwachsene
- Treff mit Öffnungszeiten auch am Wochenende und in den Ferien

Raumnutzung:

- Räume für private Veranstaltungen, für Vereine und für kulturell aktive Gruppen zum Selbstkostenpreis
- Räume in verschiedenen Größen + Küche zur Eigennutzung
- Übungsräume für Musik, Tanz, Produktion, Bildende Kunst ⊙⊙
- Räume für Gemeinnützigkeit
- Räume zum Anmieten für Feste v.a. für Anwohner ⊙⊙⊙
- Raumangebot, sehr offene Nutzungen
- Werkstätten für Holz und Malatelier
- Seminare, Vorträge, Ausstellungen/Vernissagen
- Ausreichend Lagerräume für interne und externe Einrichtungen ⊙⊙

Angebote:

- Gesundheitsfördernde Angebote, z.B. Ernährungsberatung, Yoga, Meditation, Tanzen
- Kulturelle Angebote, Angebote für Kinder ⊙⊙⊙
- Umweltschutz, Menschenliebe, Akzeptanz, Lernen – interkulturell Aufklärung (Politik, Sozial, Umwelt) ⊙
- Kulturelle Kochkurse kombiniert mit foodsharing – Familie aus Land X, fördert Akzeptanz ⊙
- Thema Stadt-Klima (Klimawandel + was dagegen pflanzen, planen, machen: Workshop-Reihe dazu im Garten) ⊙⊙
- Subkulturelle Musikveranstaltungen ⊙⊙
- Konklusion mit Firmenveranstaltungen erhalten →KKT-Nutzung ermöglichen (Bühne) ⊙
- Angebote für Nachbarschaftshilfe
- Ökonomische Allianzen/Partizipation
- Therapieangebot: Pflanzfläche für kranke Menschen
- Alte Bereiche belassen für subkulturelle Bereiche
- Öffentliches WLAN

Fragestellung 2: Welche Erwartungen haben Sie an die beiden gesetzten Nutzer Kulturinsel und Stadtteilhaus?

- Alkohol- und Drogenprävention
- Leerstand vermeiden! Zwischennutzung!
- Inselgrün / Gardening erhalten ☉☉☉☉☉
- Nicht konsum- und gewinnorientiert

Synergie & Kooperation:

- Kooperation Kulturkabinett ☉☉
- Wenn es unterschiedliche Nutzungen gibt, dann muss diese Mischung von allen Nutzern gewollt sein ☉
- Synergetische Zusammenarbeit
- Gemeinsame Arbeit zwischen Kulturinsel und Stadtteilhaus – Synergien
- Synergien nutzen (zwischen den Nutzern) ☉
- Bezahlbare Veranstaltungsflächen In- und Outdoor für Kunst und Kultur, auch für Zwischennutzung
- Potenziale der Kooperation mit dem Bildungshaus nutzen

Party:

- Keine Disco ☉☉☉☉☉☉☉
- Kein Club- und Discobetrieb, keine Elektro-Festivals ☉☉☉
- Keine nächtlichen Veranstaltungen zwischen 22 und 6 Uhr
- Ü 30-Partys erhalten (Alleinstellungsmerkmal) ☉☉☉☉☉
- Erhaltung der Club-Räume für einzelne Veranstaltungen ☉☉☉

Anwohner:

- Nutzung für Anwohner im Vordergrund ☉☉☉☉☉☉
- Rücksichtnahme für die Anwohner (Lärmschutz – Zeiten eingrenzen) ☉☉☉
- Vernetzung in die Nachbarschaft ☉

Fragestellung 3: Reflektieren Sie die Nutzungen auch vor dem Hintergrund der Parkplatzsituation

- Wenig Parkplätze sehr gut (ÖPNV + Fahrrad wird genutzt) ☉☉☉☉
- Carsharing
- Parkplatz ☉
 - mit anderen Initiativen etwas Attraktives aufbauen
 - Stadtfahrrad
 - Stadtwerke: Stella E-Roller Stromstation aufbauen
 - Solar-Sitzbank zum Smartphone aufladen
- Wasen als Parkfläche
- Zugang zur U 11 ☉
- Inklusive Zugänge für Seh- und Gehbehinderte
- Allgemein der Verkehr soll aus dem Viertel gehalten werden (Autos, Motorräder)
- Weiterer Ausbau des ÖPNV

Fragestellung 4: Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die Nutzung und Gestaltung für die Grün- und Freiflächen haben Sie?

Spiel- und Freiflächen:

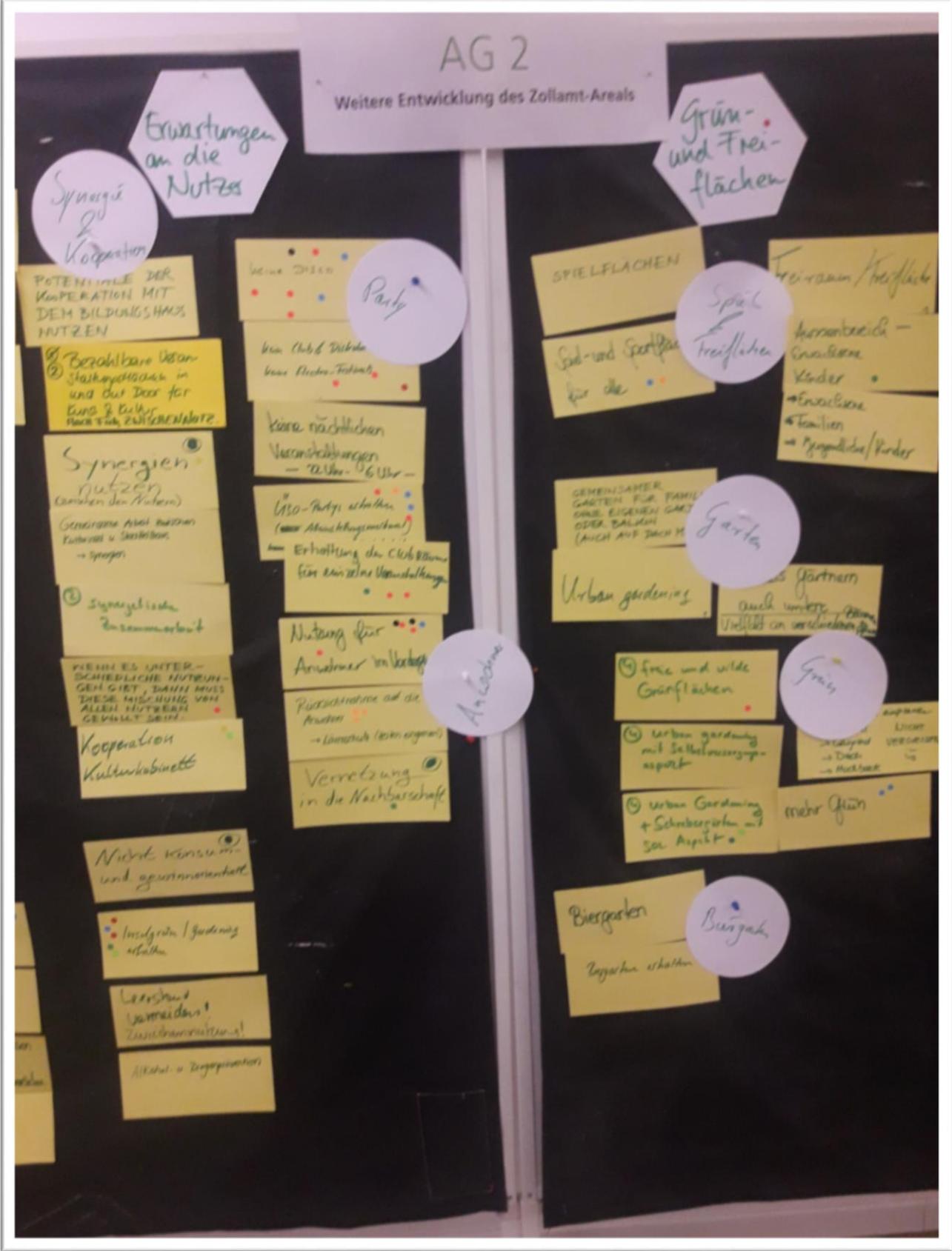
- Freiraum/Freifläche
- Außenbereich Erwachsene, Familien, Jugendliche, Kinder ☹
- Spielflächen
- Spiel- und Sportflächen für alle ☹☹

Garten / Grün:

- Grün- und Freiflächen ☹
- Urbanes Gärtnern auch unten
- Vielfalt an verschiedenen Bäumen + Pflanzen
- Gemeinsamer Garten für Familien ohne eigenen Garten oder Balkon (auch auf Dach möglich)
- Urban Gardening
- Freie und wilde Grünflächen ☹
- Urban Gardening mit Selbstversorgungsaspekt
- Urban Gardening + Schrebergärten mit sozialem Aspekt ☹☹
- Grünflächen einplanen (vertikal, hängend, Dach, Hochbeete) nicht vergessen!
- Mehr Grün ☹☹
- Biergarten
- Biergarten erhalten

Fragestellung 5: Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die städtebauliche Gestaltung der Gebäude/des Areals haben Sie?

- Moosmatten zur Luftreinigung / Schallschutz
- Ökologische Bauweise + gute Gestaltung ☹☹☹
- Keine Standardarchitektur, z.B. von Studenten



Protokoll Arbeitsgruppe 3

TeilnehmerInnen: ca. 35 Personen (TeilnehmerInnen: ca. 40 Personen (AnwohnerInnen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen der Kulturinsel, MitarbeiterInnen und NutzerInnen des aktuellen „Stadtteiltreffs Veielbrunnen“, VertreterInnen weiterer Initiativen aus dem Stadtgebiet, Politik, Verwaltung)

Moderation: Cindy Hopfensitz

Protokoll: Cindy Hopfensitz, Bernd-Marcel Löffler

LEGENDE ⊙ Punktevergabe am Ende der Veranstaltung

Fragestellung 1: Welche sozialen und kulturellen Angebote braucht es an diesem Ort?

Nutzbare Kulturräume

- Umgestaltung: Tanzen, Vorträge, Filme (multifunktional)
- Kulturveranstaltung (Theater, Tanz, Konzert...) ⊙
- Künstlercafé soll bleiben
- Zentrum für Kunst & Kultur
- (Sub)kultur soll erhalten bleiben / Möglichkeit für Künstler sich in verschiedenen Veranstaltungsformaten zu entfalten ⊙ ⊙
- Kino außen und innen
- Kultur im Freien (OpenAir-Kino) ⊙
- Musikstudio
- (Stadtteil)café mit Sitzfläche innen und außen
- Möglichkeit für Beratungsgespräche

Werkstatt + Atelier

- Reparaturwerkstatt ⊙
- Repair Café: Werkstatt + Werkbank,
- Offene Fahrradwerkstatt + Abstellplätze ⊙
- Offene Werkstatt (Bsp. Hobbyhimmel) Repair Café, etc.
- Atelier: Lasieranschluss
- Proberäume
- Außenbereich für alle -innen (Hof) -außen (Platz) ⊙
- KIS = Urban Gardening, Biergarten, Theater, kulturelle Veranstaltung → keine Disco!
- Garten muss auf der Erde bleiben + Dachgarten ⊙

Gastronomie

- Gemeinsame Küche für Initiativen, Vereine, Bürger...)
- Raum zum Mieten und für Feste (innen und außen)
- Räume sollen teilweise auch für Bürger aller Vereine / Initiativen zur Miete (gering) zur Verfügung stehen
- Küchenraum mit Küchengeräten → KaffeeKneipe, Foodsharing, Freitagskaffee ⊙
- Café mit Sitzen (drinnen, draußen) ⊙
- Biergarten/ Biergarten soll bleiben ⊙ ⊙ ⊙ ⊙ ⊙ ⊙ ⊙ ⊙ ⊙
- Soziale / kostenfreie Gastro für den Stadtteil
- Café: kommerziell vs. privat - Bürgercafé - private Nutzung - Foodsharing ⊙ ⊙

Begegnungsräume

- Funktionale Räume zur individuellen Nutzung
- Seminar- und Festräume

Zielgruppengerechte Nutzung ☉ ☉ ☉

- Angebote für 14- bis 18-Jährige ☉ ☉

Fragestellung 2: Welche Erwartungen haben Sie an die beiden gesetzten Nutzer Kulturinsel und Stadtteilhaus?

- Integration
- Inklusion ☉
- Buntes Kulturprogramm ☉ ☉ ☉ ☉
- Soziale Projekte ☉
- Niederschwelliger Zugang
- Keine lärmintensiven Veranstaltungen der KIS ☉ ☉
- Philosophie „Bürger für Bürger“ → kostenfreie bzw. sehr kostengünstig ☉

Synergien nutzen

- Vernetzung zwischen KIS und Stadtteilhaus, keine Doppelstruktur, positive Zusammenarbeit
- Abgleich der Angebote mit bestehenden Nutzungen

Fragestellung 3: Reflektieren Sie die Nutzung auch vor dem Hintergrund der Parkplatzsituation (integriert in Fragestellung 2 und 3)

Fragestellung 4: Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die Nutzung und Gestaltung für die Grün- und Freiflächen haben Sie?

Sport ☉ ☉ ☉ ☉

- Fahrradbahn oder Skateplatz
- Spiel/Sportplätze müssen alle erreichen → Spiel/Sportgeräte → Fußball/Basketballplatz ☉
- Kletterwand (an einer Fassade?)
- Sport
- Raum mit Fitnessgeräten
- Kinderspielplatz – Raum für Klein + Kleinstkinder
- Kletterwand (für Erwachsene und Kinder)
- Fitnesstreff/ -raum

Vielfältige Grünflächennutzung ☉

- Urban Gardening ☉ ☉
- Chillflächen (Sitzsäcke, Liegematten)
- Grünfläche im Innenhof ☉
- Grünflächen auf Dächern
- Bepflanzen
- Garten für Nachbarn mit Grillplatz (ähnlich wie jetzt)

Fragestellung 5: Welche Ideen, Wünsche und Anliegen für die städtebauliche Gestaltung der Gebäude/des Areals haben Sie?

Umweltbewusstes Bauen

- ökologische Bauweise möglicherweise Zero Emission in Art der Herstellung
- Energiesparend
- Lärmschutz berücksichtigen ☹ ☹
- Generationenübergreifend (barrierefrei)
- Südlicher Neubau mit Inselgrün auf Dach und begrünte Fassade, begehbare, nutzbarer Garten

Verkehr + Parken

- Autofreie Zuwege
- Parkplätze umliegender Einrichtungen müssen für Stadtteilhaus und KIS mitgenutzt werden
- Tiefgarage dazu bauen ☹ ☹ ☹
- Busverbindung
- Regiorad + Carsharingangebote

Freie Flächen erhalten

- Unverplante Räume für neue Ideen ☹ ☹
- Flächen für Beispielprojekte bereithalten (z.B. Aquapark, Permakultur)
- Geschlossener Innenhof, Abtrennmöglichkeit Stadtteilhaus + KIS ☹
- Innenhofcharakter erhalten

Fazit und weiteres Vorgehen (Bilden des Redaktionsteams)

Martin Holch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuern schildert zum Abschluss des Workshops das weitere Vorgehen. Der Workshop diente dazu sich ein erstes Bild zu verschaffen, wie die Nutzung und Gestaltung des Zollamt-Areals aus Sicht der verschiedenen anwesenden Interessengruppen aussehen kann. Es wurden im Workshop erste „Bedarfswolken“ skizziert. Das Thema Lärm wird bei der weiteren Entwicklung des Areals sicher eine große Rolle spielen. Die Stadt Stuttgart nimmt als Projektentwickler das Thema sehr ernst und hat bereits einen Lärmgutachter beauftragt. In den kommenden Monaten werden nun auf der Basis dieser „Bedarfswolken“ Szenarien für die Nutzung des Zollamt-Areals entwickelt. Diese Szenarien sind dann unter anderem unter dem Gesichtspunkt der Bedarfe aller Interessengruppen aber auch unter dem der Wirtschaftlichkeit zu prüfen. Im März/ April 2019 werden diese Szenarien vorliegen und wieder der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Prozess wird so transparent fortgesetzt, wie er mit dem Workshop begonnen hat. Alle Teilnehmenden, die sich mit Ihren Kontaktdaten in die umlaufenden Listen eingetragen haben, werden persönlich informiert und zu weiteren Veranstaltungen eingeladen.

Herr Bezirksvorsteher Löffler ist erfreut über die große Anzahl der Teilnehmenden und die nach vorne gerichtete Diskussion, wenn auch deutlich wurde das Lärm für alle Anwesenden ein zentrales Thema ist und sein wird. Er hofft, dass der begonnene Dialog so erfolgreich vorgeht und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Das Büro GRiPS wird das Ergebnis der Arbeitsgruppen protokollieren und mit einem Redaktionsteam aus der Mitte der Teilnehmenden abstimmen. Zur Mitwirkung am Reaktionsteam erklären sich bereit:

Kathrin Wegehaupt

Theresa Demling

Robert Schürer

Daniela Patzig

Andrea Knieß

Clarissa Luciano